

# Die Initiative des Bistums dankend angenommen

## St. Matthäus stellt zum September einen A-Kirchenmusiker ein

hen **MELLE/OSNABRÜCK.** Das Orgelspielen hat Stephan Lutermann sich eigentlich nicht ausgesucht – es wurde ihm in die Wiege gelegt. Schon sein Vater und dessen Vater ebenfalls haben Pedale getreten und Tasten gedrückt. Dass der kleine Stephan oft neben seinem Papa auf der Orgelbank gesessen hat, kommt ab September den Mellern zugute, dann tritt Lutermann seine Stelle als Kirchenmusiker in St. Matthäus an.

Dabei wird „der Neue“ dem einen oder der anderen durchaus schon bekannt sein, denn als Organist gibt Lutermann (mit kurzem „u“ gesprochen, wie der evangelische Reformator) Konzerte in aller Welt: in Süd- und Nordamerika ebenso wie quer durch Europa und eben auch in Melle.

Der Osnabrücker ist derzeit noch als Assistent des Domchordirektors in der Hasestadt tätig. Etwa 400 Sänger in sechs Chorgruppen proben in der Regel zweimal die Woche, viele kommen aber drei- oder viermal, berichtet der 34-Jährige, der am Mozarteum in Salzburg und der Musikhochschule Köln Kirchenmusik und Konzertfach Orgel studiert hat. Während sein Arbeitsleben also von geistlicher Musik bestimmt ist – das ein oder andere Kinderlied wie „Die Schlange Serpentina“ wird mit dem

Nachwuchs auch angestimmt – lässt Lutermann zu Hause eher Jazz und Pop erklingen.

Mit der Stelle in der Bistumsstadt ist der gebürtige Osnabrücker (mit einer ghanaischen Mutter) nach dem Studium an seine alte Wirkungsstätte zurückgekehrt; bereits als Sechsjähriger hatte er sich dem Domchor angeschlossen. Geändert hatte sich zwischenzeitlich nur die Stimmlage, der junge Mann singt nun Tenor.

Die Stelle als A-Kirchenmusiker in St. Matthäus

*„Ich hoffe, dass die Meller sagen: Das ist unsere Orgel“*

**Stephan Lutermann,  
designierter  
Kirchenmusiker in Melle**

wird zum September neu eingerichtet. In dem Verband, der drei Gemeinden umfasst, wird Lutermann allerdings nur für die Hauptgemeinde zuständig sein. Dort übernimmt er die Orgeldienste und will die Chorarbeit neu aufbauen. Dazu strebt er unter anderem Kooperationen mit den Grundschulen und dem Gymnasium an.

Dass ihn im Grönegau nicht irgendeine Kirchenorgel erwartet, sondern nach ihrer Renovierung die Klaising-Organ, freut den begeisterten Musiker besonders:

„Die Klaising-Organ wird vielleicht das bedeutendste Instrument im Bistum sein. Ich hoffe, dass die Meller sagen: Das ist unsere Orgel, damit können wir uns identifizieren.“ Aber auch die Doppelkirche mit der neuen Orgel übt auf den Musiker ihren Reiz aus.

Die Klaising-Organ sei auch der Grund, aus dem die A-Stelle eingerichtet worden sei, berichtet Pastor Michael Wehrmeyer, der sich von der Einstellung Lutermanns eine „kirchenmusikalische Aufwertung des Standorts“ verspricht: „Das Instrument soll entsprechend gewürdigt und genutzt werden. Da braucht es schon eine Fachkraft.“ Die Personalkosten teilen sich die Kirchengemeinde und das Bistum, das freilich den Löwenanteil trägt und den Ball ins Rollen gebracht hatte. Wehrmeyer: „Wir haben die Initiative des Bistums dankend angenommen.“

Bei seinen bisherigen Konzertbesuchen in Melle hat Stephan Lutermann „schon gemerkt, dass die Leute mich willkommen heißen“. Seine grobe Stoßrichtung umschreibt er als „das Alte bewahren, aber auch neue Wege gehen“. Seine Erwartung an die Gemeindeglieder: „Ich hoffe, dass ich auf viele offene Ohren treffen werde und auf viele Leute, die das mit mir stemmen wollen.“